

Landes-Präventionsprojekt wird jetzt auch auf Bonn ausgeweitet

Kriminelle Pänz sollen „Kurve kriegen“



Innenminister Ralf Jäger und Kommissarin Maike Hellermann zeigen, wie lang so manches jugendliches Straftatenregister ist.

Bonn - Diebstahl, Brandstiftung, Vandalismus - Robin S. (Namen geändert) hat mit seinen 15 Jahren schon eine dicke Akte mit 86 Straftaten. „Klau-Bubi“ Hassan (15) hat sogar 90. Zwei Beispiele für junge Bonner Intensivtäter (EXPRESS berichtete). Meist werden sie schon früh auffällig, kriegen dann die Kurve nicht mehr.

Um solche Karrieren zu verhindern, hat das Land das Präventionsprojekt „Kurve kriegen“ (kostete bislang 11,6 Millionen) von acht auf 19 Städte

ausgeweitet, darunter Bonn. „Das Projekt wirkt frühzeitig und ganz gezielt Kinder- und Jugendkriminalität entgegen“, sagt Innenminister Ralf Jäger.

So funktioniert's: Fallen Kinder zwischen acht und 13 Jahren innerhalb von zwölf Monaten durch eine Gewalttat oder drei Eigentumsdelikte auf, kommen sie fürs Projekt in Frage. Geben die Eltern ihr Okay, geht's los: Erziehungsberatung, Betreuung, pädagogische Maßnahmen - was auch die Mitgliedschaft in einem

Verein sein kann. Bis zu 25 Kinder können gleichzeitig betreut werden. Hierfür bekam das Polizeipräsidium mit Sozialpädagoge Jörg Cadsky extra eine neue Fachkraft.

Laut einer Studie wurden 40 Prozent der Kids nicht mehr straffällig, nachdem sie das Programm durchlaufen haben. Ein gesellschaftlicher Erfolg - und ein wirtschaftlicher. Denn laut Jäger verursacht ein jugendlicher Intensivtäter bis er das Alter von 25 Jahren erreicht Kosten von 1,7 Millionen Euro.